

Die Sache mit der Magie

Von DesWahnKof

Kapitel 2: Humanauktion

Hawkins hatte sich von seiner Crew überreden lassen zu einer Humanauktion zu gehen. Er fand Menschenhandel verabscheuungswürdig. Jetzt saß er da. Mitten in einer Auktion. Seufzend begann er voraus zu sagen, was ihm das bringen würde. Eine Überraschung, ein neuer Mensch in seinem Leben. Ein Kampf. Verwirrt blickte er die Menschen um sich herum an. Über ihnen hing der Schatten des Todes. Was würde hier nur passieren?

Benommen öffnete sie die Augen. Langsam versuchte sie aufzustehen. Ein Schmerz durchzuckte ihren Körper. Diese Schweine hatten sie niedergeschlagen. Immer noch am Boden liegend konzentrierte sie sich auf ihren Körper. Sie hatte eine Platzwunde am Kopf und die Schusswunde zeigte erste Anzeichen einer Entzündung. Na super. Schnell schloss sie die Platzwunde mit Magie und kümmerte sich um ihre Schulter. Zuerst linderte sie die Schmerzen, dann begann sie die Kugel aus dem Gewebe zu schieben. Ein metallisches Klacken auf dem kalten Steinboden signalisierten ihr, dass sie es geschafft hatte. Danach heilte sie die Wunde.

Endlich konnte sie aufstehen und herausfinden, wo sie überhaupt war. Ein Rasseln machte sie auf die Ketten um ihre Hände aufmerksam. „Scheiße“, murmelte sie. Ihre Handschuhe waren weg. Naja den Schwarzen hatte sie wohl bei Hawkins liegen lassen, aber den Weißen mussten ihre Entführer haben. Diese Erkenntnis traf sie wie ein Schlag. Jetzt hatte die Außenwelt keinen Schutz mehr vor ihren Kräften. Den Weißen hätte sie noch verkraften können, aber der Schwarze war überlebenswichtig für alle um sie herum.

„Was ist los?“ Eine Sklavin saß auf einer Kiste am Rand der Zelle, in der sie sich befand. „Nichts“, log die Magierin. „Aber könntest du mir sagen, wo ich bin.“ „Du bist im Humanshop so wie wir alle. Sie werden uns verkaufen...“ Das Mädchen brach in Tränen aus. „Diese Schweine.“

Ein Klicken kam von der Tür und zwei Männer in Clown-Kostümen holten das Mädchen ab. Nun war sie allein. Sie stand auf und begann in der Zelle herumzugehen wie ein Tiger im Käfig.

Ein paar Minuten später wurde sie von denselben Clowns mitgenommen. Ungeduldig zogen sie an ihrem Halsring. Nach etlichen Windungen wurde sie auf eine Bühne geführt. Ein skurril aussehender Typ mit Sternchen-Brille schmückte stellte sie vor.

„Meine Damen und Herren, das ist unser Schmuckstück des Tages. Unsere Black'n'White ist eine Magierin. Aber auch eine gute Hausfrau. Und meine Herren, vergessen sie nicht: Magierinnen werden niemals schwanger. Und wenn sie ihnen nicht mehr gefällt, lassen sie sie schwere Lasten transportieren, für sie sicher kein

Problem...“

„Sag mal hörst du auch etwas von der Scheiße die du laberst?“, unterbrach sie ihn rüde und blickte ihn herablassend und ernst an. „Ich habe überhaupt keinen Bock auf den Mist hier. Mal abgesehen davon, dass mein richtiger Name anders lautet, ist Magie eine Kunst die man nicht für solche Kinkerlitzchen verbraucht.“

„Sie hat recht.“ Sie kannte diese Stimme. Hawkins. Ihre Augen suchten den Raum nach ihm ab und fanden ihn auch. „Musst du gerade sagen, Möchtegernmagier. Du würdest Magie doch nicht mal sehen, wenn sie genau vor dir stände.“ „Was soll das hier werden?“, schrie der Moderator. „Halt dich daraus! Das ist eine Angelegenheit zwischen mir und diesem Betrüger da vorne“, blaffte sie ihn an und zeigte auf den Piraten. „Vielleicht sollte ich dir helfen zu entkommen. Dann ist meine Schuld beglichen“, meinte dieser gewohnt monoton.

„Das könnte dir wohl so passen! Ich schaff das schon alleine!“ Sie wollte jetzt zu ihm gehen und ihm jeden einzigen Funken Energie aus dem Körper saugen. Jedoch hinderte sie die Kette, die am Boden der Bühne befestigt war, daran. Wütend erhitze sie die Luft um ihre Handgelenksfesseln. Diese begannen gefährlich zu glühen. Problemlos bog sie die Fesseln auseinander. Dasselbe machte sie mit den Kettengliedern um ihren Halsring.

Die Gesichter der Zuschauer verfärbten sich bleich und sie gerieten in Panik. Alle gleichzeitig stürmten sie auf die Ausgänge zu. Die Türen schlugen ihnen vor der Nase zu. Verzweifelt versuchten sie sie aufzudrücken. Freudlos und diabolisch hallte ein Lachen durch den Saal, das alle zum Erstarren brachte. „Ich bin schwach und ich brauche Energie. Wir könnten da sicher etwas arrangieren.“

Ihr Gesicht verzog sich zu einem bösen Grinsen, während sie ihre rechte Hand streckte. Im Moment strahlte sie eine mehr als düstere Aura aus. Die Temperatur im Raum schien um Grade gefallen zu sein. Entspannt griff Hawkins in seinen Mantel und holte seine Karten raus. Er war mit seiner Crew natürlich sitzen geblieben. Schnell fixierten ihn ihre regenbogenfarbenen Augen. Sie stand nun etwa 100m von ihm entfernt.

„Lass das!“, zischte sie und mit einer Handbewegung flogen seine Karten davon. Sie verteilten sich im Raum. „Siehst du diese Karten. Sie sind lächerlich. Von Menschen geschaffen, die wie wir Magier sein wollen. Aber das hat nicht das Geringste mit Magie zu tun.“ Hawkins streckte sich mit seinen durch Teufelskräften vorhandenen Strohfäden nach den Karten aus. Doch bevor er sie fassen konnte, gingen sie in Flammen auf.

Ein schmales Lächeln zeichnet sich auf seinem Gesicht ab, als er ein weiteres Deck an Karten herausholte, die genau so aussahen wie die ersten. Sie zog fragend eine Augenbraue hoch. „Teil deiner Teufelskräfte, ja?“ Ein stummes Nicken war die Antwort.

Die reichen Leute schienen wohl verstanden zu haben, dass sie nicht fliehen konnten. Flehend und kniend krallte sich ein Mann in ihre Robe.

„Ich bitte Sie! Lassen Sie mich gehen! Ich gebe Ihnen das was Sie wollen, aber lassen Sie mich gehen!“ Sie grinste. „Nun was ich will ist die Energie aus jedem von euch. Es ist wahrlich löblich, dass ihr sie mir freiwillig gebt.“ Ihre Finger legten sich auf seine Stirn. Der Mann begann zu schreien. Die Schreie endeten und der Mann sackte zusammen. Tot. Angsterfüllt blickten alle auf die Leiche. Danach schweiften ihr Blick zu seiner Mörderin, die sich bedrohlich auf die Gäste zubewegte und Hawkins so hinter sich ließ.

„Nana, meine Schäfchen. Habt ihr etwa Angst vor dem großen, bösen Wolf?“ Die

„Schäfchen“ suchten panisch nach einem Ausweg. Nach und nach kamen Todesschreie auf, die allerdings schnell wieder verklangen.

„Ich hätte nicht gedacht, dass sich verdeckte Magier unter einem solchen Haufen nutzloser Adliger befinden“, murmelte die Stimme der Magierin neben den Supernova. Hawkins blickte zur Seite. An ihrer rechten Hand klebte Blut. Als hätte sie sie auf eine Wunde gepresst.

„Du hast noch etwas was mir gehört, oder?“ „Was meinst du?“ „Meinen Handschuh, Pirat, meinen Handschuh.“ Der Blonde griff in seinen Mantel und holte das angesprochene Stück Stoff heraus. Noch nie hatte er so einen seidigen und feinen Stoff in der Hand gehabt. Darauf bedacht ihn nicht zu berühren nahm sie ihm ihren Besitz aus der Hand und streift ihn über.

„Man bekommt nur selten etwas von solcher Qualität. Danke, dafür, dass du ihn mir zurückgegeben hast. Ich werde dich dafür dieses Mal verschonen. Wir sehen uns wieder.“ Bevor er noch etwas sagen konnte, ließ sie mit einem magischen Schlag eines der Deckenfenster zersplittern und sie schwebte auf einer blau schimmernden Scheibe hinaus. Hawkins schüttelte den Kopf. Er hätte es zwar nie offen zugegeben, aber ihn faszinierte diese Frau irgendwie.

Sie war so brutal und schreckte nicht davor zurück jemanden zu töten und doch überraschte sie ihn immer wieder mit Geheimnissen. Sie hatte gesagt, dass sie sich wiedersehen würden, aber wann?